

Konzeption



DRK-Familienzentrum
"Zum Regenbogenland"
Hinterm Schwanenteich 2
48599 Gronau

Tel.:02562/81261

email:drk.kita.gronau@versanet.de

www.drk-kita-gronau.de

www.familie-in-gronau.de

INHALTSVERZEICHNIS:

1. VORWORT

2. Der Träger

- 2.1 Trägerschaft
- 2.2 Auftrag
- 2.3 Grundsätze

3. Rahmenbedingungen

- 3.1 Aufnahmekriterien Tagesgruppenkinder
- 3.2 Aufnahmekriterien Kindergartenkinder
- 3.3 Personelle Situation
- 3.4 Öffnungszeiten des Kindergartens
- 3.5 Ferien- und Schließungstage
- 3.6 Räumliche Ausstattung
- 3.7 Außenspielflächen

4. Tagesablauf im DRK-Familienzentrum

5. Die pädagogische Arbeit des DRK-Familienzentrums "Zum Regenbogenland"

- 5.1 Die Lebenssituation hat sich verändert
- 5.2 Die pädagogische Arbeit im Kindergarten nach dem Kindergartengesetz
 - 5.2.1 Der Auftrag des Kindergartens
 - 5.2.2 Ziele
- 5.3 Leitsätze unserer pädagogischen Arbeit
- 5.4 Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit
- 5.5 Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit in der Praxis
- 5.6 Durch das Spiel zur Schulfähigkeit
- 5.7 Die Freispielphase
- 5.8 Das Freispiel draußen
- 5.9 Die gezielten Angebote
- 5.10 Religionspädagogik
- 5.11 Musikalische Früherziehung
- 5.12 Sprachförderung
- 5.13 Haus der kleinen Forscher/Experimente
- 5.14 Kooperationsprojekt Kneipp-Verein Gronau
- 5.15 Jährliche Entwicklungsbeurteilung
- 5.16 Integration in der Kita
- 5.17 Literaturkita NRW

6. Organisatorische Grundsätze

- 6.1 Das Frühstück
- 6.2 Kleidung
- 6.3 Übermittagsbetreuung (Essen, Ruhen)

7. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

- 8. Öffnung zum Gemeinwesen und Öffentlichkeitsarbeit
- 9. Kindergartenbeiträge

1. Vorwort

Die wachsende Verantwortung der Institution "Kindertagesstätte" gegenüber dem Kind verlangt neben einem hohen Maß an erzieherischer Qualität bei entsprechender personeller und materieller Ausstattung einen engen Kontakt mit dem Elternhaus, das durch die Wahl des Trägers die Grundrichtung der Erziehung bestimmt.

Für das Deutsche Rote Kreuz heißt das, die Grundsätze des DRK in einer kindgemäßen Form den Kindern nahe zu bringen.

Mit der Übernahme der Trägerschaft für eine Kindertagesstätte erweitert der DRK-Ortsverein Gronau e. V. seine Angebotspalette um ein neues, wichtiges Tätigkeitsfeld. Wir hoffen, hierdurch zur Verbesserung der Kindergartenversorgung in unserer Stadt beigetragen zu haben.

2. Der Träger

2.1. Trägerschaft

Träger des DRK-Familienzentrums "Zum Regenbogenland" ist das Deutsche Rote Kreuz, Ortsverein Gronau e. V.. Die Geschäftsstelle des Ortsvereins befindet sich an der Ochtruper Str. 138, 48599 Gronau. Der Träger des Kindergartens wird durch folgende Vorstandsmitglieder z. Zt. wie folgt rechtsverbindlich vertreten:

1. Vorsitzende Sandra Cichon
2. Vorsitzender und Geschäftsführer Heinz Achteresch
Schatzmeister Gerd Schlüter

Der Ortsverein hat am 01.05.1994 die Trägerschaft für die Kindertagesstätte übernommen.

2.2. Auftrag

Der Betrieb von Kindertagesstätten ist fester Aufgabenbestandteil des Deutschen Roten Kreuzes und wird in der Regel von seinen Mitgliedsverbänden auf Orts- und Kreisebene wahrgenommen.

Den gesetzlichen Rahmen bildet neben dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – Kibiz). Mit der Trägerschaft von Tageseinrichtungen für Kinder erfüllt das DRK nicht nur einen satzungsgemäßen Auftrag, sondern es will durch sein Tun im Geiste seines Begründers, Henry Dunant, wirken. Deshalb müssen die Rotkreuz-Grundsätze im Berufsalltag durch Vorbild, Handeln und Anleiten Richtschnur für die Erziehung in den Kindertageseinrichtungen sein.

2.3. Grundsätze

Das Deutsche Rote Kreuz ist bestrebt, den Menschen, die sich ihm anvertrauen, in ihren Fähigkeiten zu stärken und ihre Eigenkräfte zu fördern, damit sie selbstverantwortlich handeln können. In seiner Arbeit fördert das DRK Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Das Deutsche Rote Kreuz hat sich die Aufgabe gestellt, Menschen unparteilich und ohne Ansehen der Person zu helfen. Diese absolute Toleranz gegenüber vielfältigen Unterschieden, die sich aufgrund von Staatsangehörigkeit, Rasse, Religion, sozialer Stellung, politischer Überzeugung oder den körperlichen und geistigen Bedingungen ergeben, prägt das pädagogische Konzept jeder Kindertageseinrichtung. Das friedfertige Zusammenleben unterschiedlichster Menschen ist ein besonderes Ziel der Arbeit in DRK-Einrichtungen für Kinder und Friedenserziehung somit ihr integrativer Bestandteil.

Es muss nicht betont werden, dass diese Grundhaltung auch gegenüber unterschiedlichen Gruppierungen in der eigenen Bevölkerung gilt.

Da DRK ist neutral und unabhängig. Das bedeutet für Kindertageseinrichtungen, dass sie sich im Rahmen der Gesetze das Maß an Selbständigkeit bewahren, das ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundwerten ihres Verbandes Erziehungs- und Bildungsarbeit zu leisten. Freiwilligkeit und Uneigennützigkeit sind dabei zwei wichtige Bestimmungsgründe unserer Arbeit.

Unsere Kindertageseinrichtungen müssen den Kindern in geeigneter Form Lebensbedingungen anderer Menschen vor Augen führen und sie zu Offenheit und Hilfsbereitschaft motivieren. Dies gilt gegenüber der unmittelbaren Umgebung genauso wie gegenüber Menschen jenseits unserer nationalen Grenzen.

Die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes werden den Kindern mit dem Konzept „Henry und Misch“ vermittelt. Nähere Informationen zum pädagogischen Konzept unter www.henry-und-mischi.de

3. Rahmenbedingungen

3.1. Aufnahmekriterien für die Neuaufnahme von Kindern in die Tagesgruppe mit Übermittagbetreuung für das DRK-Familienzentrum "Zum Regenbogenland"

A. Allgemeine Grundsätze

Zur Aufnahme in die Tagesgruppe mit Übermittagbetreuung können Kinder aus dem Bereich des Stadtgebietes Gronau, Ortsteil Gronau, angemeldet werden, wobei die Konfession, die Mitgliedschaft im Deutschen Roten Kreuz oder die Einkommensverhältnisse der Eltern keine Rolle spielen.

B. Aufnahmekriterien

- a) Vorrangig in die Tagesgruppe aufgenommen werden Kinder
1. von alleinerziehenden Müttern bzw. Vätern, die einer Berufsausbildung nachgehen
 2. von Mitarbeiterinnen, um ihnen die Beschäftigung in der Einrichtung zu ermöglichen,
 3. deren Eltern beide auf Berufstätigkeit (auch Teilzeit) angewiesen sind.

Positiv bei der Aufnahmeentscheidung werden berücksichtigt:

- Einzelkindsituation
- Kinder mit "Entwicklungsdefiziten" (z.B. Sprache)
- soziales Umfeld
- besondere Familiensituation

b) Fünfjährige Kinder, die die Tageseinrichtung nur ein Jahr besuchen können und die die o.a. Kriterien erfüllen, werden vorrangig aufgenommen. Der Einschulungsjahrgang wird in allen Fällen berücksichtigt.

c) Kinder, die die Tageseinrichtung besuchen wollen, werden nur aufgenommen, wenn sie an mindestens 3 Tagen in der Woche bis 14.30 Uhr betreut werden.

3.2. Aufnahmekriterien für die Neuaufnahme von Kindern in die Kindergartengruppe der DRK-Kindertagesstätte "Zum Regenbogenland"

A. Allgemeine Grundsätze

Zur Aufnahme in die Kindergartengruppe können Kinder aus dem Bereich des Stadtgebietes Gronau, Ortsteil Gronau, angemeldet werden, wobei die Konfession, die Mitgliedschaft im Deutschen Roten Kreuz oder die Einkommensverhältnisse der Eltern keine Rolle spielen.

B. Aufnahmekriterien

- a) Die Aufnahme in die Kindergartengruppe erfolgt nach folgenden Kriterien
1. Alter des Kindes.
 2. Einzugsbereich der Wohnung. Vorrangig berücksichtigt werden Kinder im Bereich Landesgrenze im Norden und Osten, im Westen die Losserstraße und im Süden die Bahnlinie Gronau/Münster.

Kinder, deren Geschwister in unserer Einrichtung bereits einen Platz haben, werden vorrangig berücksichtigt (Geschwisterkinder).

Positiv bei der Aufnahmeentscheidung werden berücksichtigt:

- Einzelkindsituation
- Kinder mit "Entwicklungsdefiziten" (z.B. Sprache)
- soziales Umfeld
- besondere Familiensituation

b) Fünfjährige Kinder, die die Tageseinrichtung nur ein Jahr besuchen können und die die o.a. Kriterien erfüllen, werden vorrangig aufgenommen. Der Einschulungsjahrgang wird in allen Fällen berücksichtigt.

Vorstehende Aufnahmekriterien für die Neuaufnahme von Kindern wurden durch den Rat der Tageseinrichtung am 18. Oktober 1994 beschlossen.

3.3. Personelle Situation

Jede Gruppe wird durch zwei Erzieherinnen betreut.

Die Leiterin der Tagesstätte ist zu 100 % (34,5 Stunden) für Verwaltungs-, Organisations- und grundsätzliche Familienzentrumsarbeiten freigestellt. Diese Freistellung geht jedoch nicht zu Lasten der Kinder oder des übrigen Personals, sondern wird durch die zusätzliche Einstellung einer entsprechenden Erzieherin ausgeglichen.

Zusätzlich kann die Einrichtung Berufs- und Schulpraktikanten ausbilden und anleiten.

Die Gruppen des DRK-Kindergartens "Zum Regenbogenland" haben damit folgende personelle Besetzung:

Gruppe "Sonnenschein"

Familienzentrumsleiterin 34,5 Std.

Gruppenleiterin (Erzieherin) 31,0 Std.

Ergänzungskraft (Erzieherin) 38,5 Std.

Berufspraktikantin 39,0 Std.

Integrationsfachkraft (Sozialpädagogin) 32,5

Gruppe "Sausewind"

Gruppenleiterin (Erzieherin) 39,0 Std.

Ergänzungskraft (Erzieherin) 38,5 Std.

Ergänzungskraft (Kinderpflegerin) 20,0 Std.

Sprachförderkraft „Sprache & Integration“ 19,5 Std. gruppenübergreifend, plus 2,5 Std.
Integrationsstunden

Mittagsdienst

je 1 Fachkraft für 10 Tagesstättenkinder
Hauswirtschafterin

3.4. Öffnungszeiten der Kindertagesstätte

Unsere Einrichtung ist für Kindergartenkinder von 07.00 Uhr bis 12.30 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr und für Tagesstättenkinder von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr durchgehend geöffnet.

Die Kinder können morgens bis 09.15 Uhr gebracht und ab 11.30 Uhr abgeholt werden. Am Nachmittag können die Kinder, die in der Tagesstättengruppe betreut werden, ab 14.00 Uhr fließend abgeholt werden.

3.5. Ferien- und Schließungstage

Während der Sommerferien bleibt unsere Einrichtung 3 Wochen lang geschlossen, zu Ostern 1 Woche.

Die Ferienzeiten unserer Einrichtung sind den Schulferien angeglichen, d. h. sie liegen in den Schulferien.

Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Einrichtung ebenfalls geschlossen.

Die Ferien- und zusätzlichen Schließungstage werden rechtzeitig in der Kindertagesstätte ausgehängt und schriftlich an die Eltern verteilt. Eine Betreuung in einer anderen Tageseinrichtung während der Urlaubs- und Schließungszeit ist in Betreuungsnotfällen möglich.

3.6. Räumliche Ausstattung

Unser Familienzentrum besitzt zwei großzügig ausgestattete Gruppenräume mit unmittelbar angegliederten Nebenräumen (Intensivräume).

Eine Kinderküchenzeile mit Spülbecken, Unterbringung für Zahnputzzeug und ein Kreativbereich sind im Intensivraum eingegliedert. Der Intensivraum ermöglicht auch die pädagogische Arbeit bzw. das Spielen in Kleingruppen. Außerdem verfügt jeder Gruppenraum über eine zusätzliche eingebaute zweite Spielebene, die in Puppen- und Ruhecke unterteilt ist.

Neben jedem Gruppenraum befindet sich jeweils ein Wasch- und Toilettenraum, der kindgerecht ausgestattet ist.

Für Materialvorräte hat jede Gruppe einen separaten Abstellraum. Ein großer Gymnastikraum steht beiden Gruppen zum Turnen, zum Bewegungsausgleich und zur multifunktionalen Nutzung zur Verfügung.

Zum Raumangebot gehört weiterhin eine kind- und erwachsenengerecht ausgestattete Küche. Sie steht den Kindern beider Gruppen als Frühstücksraum zur Verfügung und bietet Raum für hauswirtschaftliche Angebote mit Kindern.

Im angrenzenden Abstellraum lagern Vorräte und diverse Arbeitsgeräte. Ein Wasch- und Trockenkeller (Heizungskeller) ist in der Nähe der Küche vorhanden.

Außerdem stehen zwei Ruheräume ausschließlich für die Tagesstättenkinder zur Verfügung, der Rückzugsmöglichkeiten für die Ruhephase bietet.

Am Tag werden die Ruheräume als Snoezelraum/Disco und Bällchenbad genutzt.

Ein Wickelraum und ein Raum als Forscher und Experimentiercenter ausgestattet stehen zur Verfügung.

Der Flurbereich bietet Platz für die Kindergarderoben und Informationswände.

Das Personal verfügt über einen Personalraum/Büro und eigene sanitäre Anlagen.

Im oberen Geschoss wurde ein weiterer Spielraum in Elternarbeit ausgebaut. Dieser Raum ist über die zweite Ebene der blauen Gruppe angegliedert und somit eine dritte Spielebene.

3.7. Außenspielanlagen

Die Kindertagesstätte verfügt über eine große Außenspielanlage mit Spielwiese und 3 Turnstangen, ein Spielschiff, Schaukeln, Balancierbalken, Wippe, einen großem Sandkasten mit Matschanlage und verschiedenen Spielhäuschen für die Kinder.

Zusätzlich wurde ein Spielberg mit verschiedenen Aufgängen, einem Spielhaus mit Kettenbrücke, einem Tunnel und einer Rutsche angelegt. Die Bepflanzung bietet die Möglichkeiten zum Verstecken oder zum Rollenspiel.

Im Sommer wird das Außenspiel um ein Planschangebot ergänzt, nämlich durch Planschbecken und Gartenpumpe mit Wasseranschluss und einer in den Sandkasten eingegliederten Matschanlage.

Ein großes Holzhaus bietet Platz für die Unterbringung von Außenspielzeug Fahrzeuge, Gartengeräte und die großen Sonnenschirme.

4. Tagesablauf im Familienzentrum

Morgens um 07.00 Uhr öffnet das DRK-Familienzentrum "Zum Regenbogenland" ihre Türen. Bevor es jedoch in die Gruppenräume geht, werden die Schuhe gewechselt,

In den jeweiligen Gruppen beginnt der Morgen mit dem Freispiel. Freispiel bedeutet, dass die Kinder selbst entscheiden, mit wem und was sie spielen. Einige Kinder bevorzugen das Rollenspiel in der Puppenecke, andere Kinder das Spiel in der Bauecke oder am Tisch, wieder andere beschäftigen sich lieber am Mal- und Basteltisch.

Während des gesamten Vormittags bieten wir ein freies Frühstücksbuffet in der Küche an; die Kinder können selbst bestimmen, was und zu welchem Zeitpunkt sie frühstücken möchten. Nur an Frei- Fest- und Geburtstagen wird in der Gruppe gemeinsam gefrühstückt.

Gezielte pädagogische Beschäftigungen, wie z. B. Bastelangebote, Bilderbuchbetrachtungen oder hauswirtschaftliche Angebote werden von den Kindern mit Begeisterung angenommen. Informationen über diese gezielten Angebote können die Eltern im aushängenden Wochenplan der jeweiligen Gruppe erfahren.

Zum Bewegungsausgleich geht es fast jeden Tag nach draußen. Sollte dieses einmal nicht möglich sein, haben die Kinder in der Turnhalle die Möglichkeit, sich frei zu bewegen.

Zum Abschluss des Vormittags findet oft ein Stuhlkreis statt. Hier wird dann gemeinsam gesungen, gespielt, Geschichten erzählt und vieles mehr.

Ab 11.30 Uhr können die Eltern ihre Kinder aus dem Freispiel vom Kindergarten abholen.

Die in der Einrichtung verbleibenden Tagesstättenkinder gehen um 11.45 Uhr zu Tisch und nehmen ein kindgerechtes Mittagessen ein. Nach dem Essen werden die Zähne geputzt.

Nach diesem - für die Kinder anstrengenden - Vormittag, dauert die Ruhephase ca. von 12.30 bis 13.30 Uhr. Während dieser Zeit, in der die Kinder schlafen oder sich einfach nur ausruhen, können keine Kinder abgeholt werden, da dieses die Ruhephase stören würde.

Nach der Ruhephase verbringen die Kinder den Nachmittag in der Gruppe oder draußen. Auch die Kindergartenkinder können nun wieder unsere Einrichtung besuchen.

Im Verlauf des Nachmittags können die Kinder fließend abgeholt werden. Um 16.00 Uhr schließt die Kindertagesstätte für Kindergartenkinder und um 16.30 Uhr für Tagesstättenkinder dann endgültig die Türen.

5. Die pädagogische Arbeit des DRK-Familienzentrums "Zum Regenbogenland"

5.1. Die Lebenssituation hat sich verändert

Die Lebensbedingungen der Kinder haben sich verändert. Im Gegensatz zu früher gibt es immer weniger Großfamilien. Kinder wachsen heute in sog. Kernfamilien (Mutter, Vater und Kind/er) oder in Teilfamilien (Elternteil, Kind) auf. Dabei handelt es sich zunehmend um Wunsch Kinder, die im Mittelpunkt der Familie stehen. Häufig gehen die Mütter einer Teil- oder Vollzeitbeschäftigung nach, der Bedarf nach einer Ganztagsbetreuung nimmt zu.

Früher hatten die Kinder viel selbst organisierte Freizeit mit wenig Einmischung von Erwachsenen. Die Kinder lernten so, ihre Spiele, Streits und Erlebnisse selbst zu organisieren und konnten gut verschiedene Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen knüpfen. Besondere Spielplätze für Kinder gab es nicht. Spielbereich für die Kinder war die nähere und weitere Umgebung der Wohnung. Spielplatz war das, was man je nach Alter zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen konnte.

Heute ist der durchschnittliche Spielplatz eher langweilig. Viele Geräte lassen nur eine Funktion zu (z.B. mit der Wippe kann man nur Wippen). Die natürliche Neugierde und die Lernfähigkeit werden in solchen Spielbereichen stark unterdrückt.

Bedingt durch die heutige Umwelt haben die Kinder nicht mehr die Möglichkeit, ihre Umgebung selbstständig und unkontrolliert zu erkunden. Es ist oft notwendig, sie zu Spielkameraden zu fahren, weil der Weg für ein Kind zu weit oder zu gefährlich ist.

Spielen wird heute in unserer Gesellschaft gleichgestellt mit etwas Unwesentlichem, mit Spielerei, etwas Nebensächlichem. Viele Eltern haben heute vermehrt Angst um die Zukunft ihrer Kinder. Sie glauben, dass vor allem die gezielte Förderung Zukunftschancen bringen wird. Deshalb wird das große Freizeitangebot wie Sport, Tanzen etc. bereits für Kinder im Kindergartenalter an mehreren Tagen in der Woche wahrgenommen. Oft können dann wegen derartiger Verpflichtungen spontane Verabredungen nicht getroffen werden.

Die Veränderungen der Lebenssituationen zeigen ihre Folgen auch deutlich im Kindergartenalltag: Immer häufiger treten Kinder mit

- Spielschwierigkeiten
- Auffälligkeiten in der Grob- und Feinmotorik
- und Verhaltensauffälligkeiten auf

Die Zahl der Sondereinrichtungen steigt. Es wird zunehmend versucht, die Kinder einer immer weniger kindgerechten Welt anzupassen. Dabei wäre es wesentlich wichtiger, dass wir den Kindern die Welt wieder ein Stück zugänglich machen würden.

5.2. Die pädagogische Arbeit im Familienzentrum

5.2.1. Der Auftrag des Kindergartens

Im Kindergarten (Elementarbereich) wird das Fundament für den weiteren Bildungsweg angelegt. Der Kindergarten als Ergänzung der Familienerziehung soll den Anspruch eines jeden Kindes auf eine umfassende Förderung seiner Persönlichkeitsentwicklung absichern.

Im frühen Kindesalter kann Erziehung nur dann erfolgreich sein, wenn sie die individuelle Situation jedes einzelnen Kindes beachtet. Zur Lebenssituation gehört:

- die Situation in der Familie
- die Wohnverhältnisse
- das soziale Umfeld
- die Entwicklung des Kindes
- seine Eigenarten
- seine Fähigkeiten und Defizite
- etwaige Entwicklungsstörungen

Ein großer Teil diese Feststellungen wird nur durch unmittelbares Befragen der Erziehungsberechtigten ermittelt werden können.

5.2.2. Ziele

- Eigenaktivitäten herausfordern und stärken
- die Selbständigkeit fördern
- die Lernfreude stärken
- emotionale Kräfte fördern, indem das emotionale Bedürfnis, das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen entwickelt wird
- Aufbau einer positiven Lebensgrundlageneinstellung
- Fähigkeiten entwickeln, Bindungen einzugehen und Werte aufzubauen
- die schöpferischen Kräfte entfalten
- zurückhaltenden und ängstlichen Kindern das Tätigwerden entlocken
- Neigungen, Begabungen aber auch Defizite entdecken, fördern und ausgleichen,

- gesunde körperliche Entfaltung unterstützen
- Grundwissen über den Körper vermitteln
- geistige Fähigkeiten entfalten, ohne einseitig intellektuell zu fördern.

5.3. Leitsätze unserer pädagogischen Arbeit

- Wir wollen Geschehen in unserer Einrichtung zulassen. Wir akzeptieren Spiellärm und viel Bewegung.
- Regeln und Absprachen sind trotz des großen Freiraums notwendig.
- Unsere Kinder sollen selbständig und kreativ werden, deshalb kombinieren wir
- Schablonenarbeit und „freies basteln“.
- Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst.
- Unsere Arbeit wird geplant, vor- und nachbereitet.
- Kollegialer Austausch und Absprache sind uns wichtig.
- Wir legen Wert auf den Austausch mit den Eltern.
- Unsere Pädagogik richtet sich nach den gegenwärtigen Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

5.4. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Unser wichtigstes Ziel ist es, die Kinder zur größtmöglichen Selbständigkeit zu erziehen. Wir möchten durch unsere Pädagogik erreichen, dass die Kinder zu Persönlichkeiten werden, die eigenverantwortlich entscheiden und handeln. Die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl und geborgen fühlen, Freunde finden und akzeptiert werden.

Wir wollen nicht **erziehen** (ziehen und zerren), sondern **begleiten** und **unterstützen**.

Dieses Verständnis von Erziehung bedeutet, dass Kinder von uns in ihrer Entwicklungsstufe ernst genommen werden. Diese Akzeptanz der kindlichen Bedürfnisse vermittelt dem Kind das Gefühl, dass es so wie es ist, gut ist.

Zu unserer Erziehung gehört Nähe, nämlich dann, wenn ein Kind nicht mehr allein zu recht kommt. Das heißt, wir sind da, wenn Kinder Fragen haben oder sonst Hilfe benötigen.

Die Kinder haben die Sicherheit, dass wir da sind, wenn sie uns brauchen!

Die Bildungsarbeit unserer Einrichtung ist sehr umfassend. Neben pädagogischen Schwerpunkten wie das Zahlen- und Entenland (mathematische Bildung im Elementarbereich), haben wir uns auch die Bereiche Sprachförderung und Literaturpädagogik intensiviert.

5.5. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit in der Praxis

Wir haben unsere Räume und Materialien so hergerichtet, dass sie für die Kinder sichtbar aufbewahrt werden und so Aufforderungscharakter ausstrahlen.

Eine wichtige Aufgabe von uns ist es, im Freispiel der Kinder bewusst passiv zu sein. Wir beschäftigen die Kinder nicht, um sie nicht von ihren Gedanken und Interessen abzulenken. Wir beobachten gezielt und nehmen einzelne Kinder wahr. Diese Beobachtungen tauschen wir im Team aus. Wir möchten, dass sich jedes Kind bei uns wohlfühlt. Wir versuchen, zu erkennen, welche Bedürfnisse und Schwierigkeiten die Kinder haben. Wir versuchen niemals zu erzwingen, was sich selbst entwickeln kann.

Wir akzeptieren, wenn ein Kind das Bedürfnis hat, sich zurückzuziehen, in Ruhe gelassen zu werden.

Haben Kinder einen für sie unlösbaren Konflikt miteinander, greifen wir helfend ein und beraten mit den Kindern über Lösungsmöglichkeiten.

Wir fördern die Beziehung der Kinder untereinander, unterstützen und initiieren, um eine große Unabhängigkeit von Erwachsenen zu erreichen.

Die Teambesprechungen und die alle stattfindenden Gespräche auf Gruppenebene sind daher wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Die Mitarbeiterinnen bereiten sich in ihrer Vorbereitungszeit auf die Arbeit mit den Kindern, insbesondere auf die pädagogischen Angebote, vor.

Wir versuchen, den Eltern unsere Arbeit transparent zu machen. Dies geschieht durch die Veröffentlichung der Wochenpläne, durch Elternabende, Einzelgespräche und einer detaillierten Darstellung unserer Arbeit auf unserer Homepage oder in www.familie-in-gronau.de.

Das Team selbst bildet sich durch regelmäßige Teilnahme an entsprechenden Fachveranstaltungen ständig weiter, um in seinem Kenntnis- und Ausbildungsstand nicht stehen zu bleiben.

Die Kinder lernen in unserer Einrichtung

- unter verschiedenen Möglichkeiten zu wählen und zu entscheiden
- ihren Körper zu beherrschen und einzusetzen
- Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen
- sich zu beschäftigen, nicht beschäftigt zu werden
- die Grenzen ihrer Fähigkeiten kennen zu lernen

- Erlebnisse und Ängste zu verarbeiten
- sich aufeinander einzustellen
- Spielanweisungen anzunehmen und zu geben
- sich zu konzentrieren und aufmerksam zu sein
- mit anderen gemeinsam etwas zu tun
- sich unterzuordnen und Kompromisse zu schließen
- einen großen Wortschatz kennen und anwenden
- Ideen zu entwickeln
- Zusammenhänge zu sehen
- aktiv zu sein.

5.6. Durch das Spiel zur Schulfähigkeit

Kinder, die spielen können, bringen die besten Voraussetzungen für den Schulbesuch mit. Wir verstehen unter Schulvorbereitung die Spielentwicklung aktiv zu unterstützen.

Kinder, die unter günstigen Voraussetzungen intensiv spielen durften und dürfen, sind in der Regel ausgeglichen, zuversichtlich, voller Selbstvertrauen, bewegungsaktiv und -koordiniert, kontaktfreudig, ausdauernd und motiviert, sprachaktiv und kooperativ, wahrnehmungsoffen und aufmerksam, interessiert, neugierig und phantasievoll.

Zusätzlich fördern wir die Schulkinder unserer Einrichtung, indem wir sie auch am Vormittag aus der Stammgruppe nehmen und ein Angebot nur für Schulkinder durchführen. Einmal in der Woche findet auch am Nachmittag ein Schulkindangebot statt. Dieses Angebot für Schulkinder hat einen höheren Schwierigkeitsgrad und ist zeitintensiver.

Weitere Schulkindangebote:

- Optimierte lernen im Zahlenraum bis 10
- Intra Act Plus nach Fritz Jansen
- „Fit für die Schule“, 2 Kurse in Zusammenarbeit mit der Ergotherapie-Praxis Michael Förster
- Schulkindexkursionen, z.B. zur Feuerwehr, Polizei, Bücherei usw.....
- Literaturpädagogische Arbeit mit Schulkindern

5.7. Die Freispielphase

Die Freispielphase beginnt um 07.00 Uhr, wenn die ersten Kinder in die Kindertagesstätte kommen. Das Ende dieser Phase ist nicht genau festzulegen, da es immer

darauf ankommt, was am jeweiligen Morgen noch geplant ist. Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Wünschen und Interessen nachzukommen.

Die Kinder wählen Spielstätte (Bauecke, Puppenecke, Mal- oder Basteltisch, Turnhalle, Disco, Bällchenbad, usw.), Spielmaterial (Konstruktionsmaterial, Gesellschaftsspiele, Bilderbücher usw.) und ihren Spielpartner frei aus. Das Kind setzt sich innerhalb dieser Phase mit sich und seiner Umwelt auseinander.

Für die körperliche und geistige Entwicklung ist die Freispielphase genauso bedeutungsvoll, wie ein gezieltes Lernen durch pädagogisch gelenkte Aktivitäten. Hierbei hat das Kind auch viele Möglichkeiten, seinem Forschungs- und Betätigungsdrang nachzukommen, Gefühle auszudrücken, Erlebtes aufzuarbeiten sowie das Zusammenleben in einer Gemeinschaft zu erproben.

Es werden Grunderfahrungen gesammelt, Kreativität, Fantasie und andere Begabungen geschult, soziale Fähigkeiten entwickelt sowie das Kennenlernen des eigenen Körpers trainiert.

Die Kinder haben auch die Möglichkeit, als Besucherkinder (jeweils drei Kinder aus einer Gruppe) die Freispielphase in der anderen Gruppe zu erleben. Auch steht während dieser Zeit die Turnhalle zur Verfügung, in der sie ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachkommen können. Es werden Buden gebaut, Rollenspiele durchgeführt und durch das Erstellen von Bewegungsbaustellen, die Grobmotorik der Kinder gefördert.

5.8. Das Freispiel draußen

Viele Kinder im Kindergartenalter bevorzugen das Spiel im Freien. Gerade im Freien besteht die Chance, etwas zu entdecken und zu erforschen. Spiel kann selbständig geplant und vollzogen werden.

Da ist z.B. der Sand-Wasserbereich mit Sandkasten, Pumpe und Planschbecken. Hier können die Kinder nach Lust und Laune im Sand spielen, mit Wasser matschen und sich im Planschbecken abkühlen.

Doch auch feste Geräte wie Schaukel, Rutsche, Balancierbalken und Wippe stehen dem Bewegungsdrang der Kinder zur Verfügung. "Mobile" Geräte wie Kreisel, Stelzen, Dreirad und Roller werden ebenfalls in das Bewegungsspiel draußen einbezogen. Spielhäuser regen zum Rollenspiel an.

Bei gutem Wetter halten wir uns so viel wie möglich draußen auf, in dem wir auch Angebote nach draußen verlegen.

5.9. Die gezielten Angebote

Das Freispiel wird in unserer Einrichtung durch gezielte Angebote unterstützt. Unsere Angebote sind sehr vielseitig und umfangreich und können hier nur kurz umschrieben werden.

Angebote können sein:

- Back- und Kochangebote

- Bilderbucherzählungen
- Geschichten
- Spieleinführungen
- verschiedene Mal- und Basteltechniken
- Bewegungsausgleich, Turnstunden, Tänze
- Angebote aus dem Bereich der Rhythmik und der Meditation
- Angebote aus dem Naturbereich z. B. Kresse säen, Experimente usw.

Zu Beginn eines Angebotes wird den Kindern gezeigt und besprochen, was gemacht wird. Während des Angebotes wird das selbständige Arbeiten angeregt und die Kinder dazu motiviert, sich einzubringen. Jedes Kind entscheidet dann für sich, was es aus dem Angebot in das Freispiel übernimmt, um seine Fähigkeiten zu erweitern (z.B. können Inhalte aus dem Angebot "Bilderbuchbetrachtung" im freien Rollenspiel wieder auftauchen).

5.10. Religionspädagogik

Obwohl wir eine konfessionsfreie Einrichtung sind, spielt auch die religiöse Erziehung eine Rolle in unserer pädagogischen Arbeit.

Da man zwischen den Bereichen der religiösen Erziehung, der Persönlichkeitserziehung und der Sozialerziehung keine scharfen Trennungslinien ziehen kann, greifen wir immer wieder Themen der Religionspädagogik auf.

Feste und Feiern des kirchlichen Jahres (Advent, Weihnachten, Ostern) und die damit verbundenen Sitten und Gebräuche werden von uns gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und vorbereitet.

Kleine religiöse Feste, das Tischgebet sowie die religiösen Lieder tragen zur Förderung des Sozialverhaltens (Miteinander - Füreinander) bei und sind damit Bestandteil des Kindergartenalltags.

5.11. Integrative Kunst- und Musikerziehung

Musikalische Früherziehung ist, wie das Basteln, Turnen, Erzählen von Geschichten usw., ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Diese beinhaltet das Singen von Liedern, Verklängen von Geschichten, Sprachspielen, Bewegungen nach Musik, die Handhabung orffscher Instrumente und vieles mehr.

Durch Musik und Bewegung werden dem Kind Primärerfahrungen ermöglicht, wie Selbstentfaltung und Selbstdarstellung durch Mimik, Gestik und Bewegung sowie durch Begleitung (Klatschen, Patschen, Schnalzen usw.). Das Kind lernt seinen Körper kennen, in dem es das eben Wahrgenommene durch Bewegung ausdrückt

Um gezielt in diesem Bereich zu arbeiten, bieten wir einmal in der Woche die Möglichkeit der Teilnahme an einer Unterrichtsstunde der integrativen Kunst- und Musikschule im Kindergarten an. Eine Musikpädagogin kommt dazu in unsere Einrichtung und unterrichtet eine Gruppe mit ca. zehn Kindern. Vorteil dieses Unterrichts "vor Ort" ist, dass die Kinder die Räumlichkeiten kennen, die Gruppenzusammensetzung nicht neu ist und ihnen der Fahrtweg zur Musikschule erspart bleibt.

Somit ist auch eine Überforderung des Kindes durch zusätzliche Angebote neben dem Kindergarten gemindert, da die musikalische Früherziehung in den Ablauf eines Kindergartenvormittags integriert wird.

Kosten für das Material und den Beitrag zur Musikschule tragen die Eltern.

5.12. Sprachförderung

Die Sprachförderung ist in unserer Arbeit fest verankert. Unser Gesamtteam wurde im Rahmen einer Fortbildungsreihe von der Logopädin Elisabeth Schmerling im Bereich Sprachförderung qualifiziert. Materialien zur Sprachförderung sind in unserer Kita ausreichend vorhanden.

- Sprachstandsfeststellung durch die Erzieherin im Rahmen der Entwicklungsbeurteilung
- Sprachstandsfeststellung zwei Jahre vor der Einschulung/Delfin 4

Wir sind in der zweiten Förderwelle NRW zur Schwerpunktkita Sprache & Integration ernannt worden. Dies ermöglicht es uns zum 01.06.2012 bis 2014 eine Sprachförderfachkraft mit 19,5 Stunden die Woche zu beschäftigen. Nähere Informationen zum Projekt www.fruehechancen.de

Durch die Weiterentwicklung zur Literaturkita NRW ist es uns möglich, unsere Sprachförderung durch literaturpädagogische Aspekte zu erweitern. Die literaturpädagogische Arbeit greift in die Sprachförderung, indem wir

- Wertvorstellungen durch Literatur vermitteln
- die Fantasie, Kreativität und Mitbestimmung der Kinder fördern
- Gefühlsverarbeitung verstärken
- Sprache und Kommunikation positiv verstärken
- Sprachübungen durch Reime und Gedichte erweitern
- Freude am Sprechen und Zuhören fördern

Durch die Einbeziehung der Bezugspersonen bei literaturpädagogischen Angeboten, wie z.B. Autorenlesungen, Büchereibesuche, Ausleihe der Büchertaschen usw. wird der sprachpädagogische Förderaspekt auch in das häusliche Umfeld der Familien transportiert. Die literaturpädagogische Arbeit vertieft die Sprachkenntnisse und vergrößert den Wortschatz und ist eine Basis für eine gute schriftliche Ausdrucksmöglichkeit. Die Literaturpädagogik unterstützt auch, sich in der Informationsgesellschaft zu recht zu finden und einen verantwortungsvollen Umgang mit den Medien zu finden.

5.13. Haus der kleinen Forscher/Experimente

Unsere Einrichtung hat sich zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifizieren lassen.

Unseren Kindern steht ein voll ausgestattetes „Forscher-Center“ zur Verfügung. In diesem Raum können die Kinder frei experimentieren. Weiterhin werden auch regelmäßig durch eine Fachkraft angeleitete Experimente durchgeführt.

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich mit einer bundesweiten Initiative für die Bildung von Kindern im Kita- und Grundschulalter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Mit ihren Fortbildungsangeboten und Materialien unterstützt sie pädagogische Fachkräfte dabei, gemeinsam mit den Mädchen und Jungen die Welt und die Phänomene des Alltags zu entdecken und zu er-forschen.

Rund ein Drittel aller Kitas im gesamten Bundesgebiet beteiligen sich bereits an Deutschlands größter frühkindlicher Bildungsinitiative und helfen so, die Bildungschancen von Kindern in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik nachhaltig zu verbessern.

Die Mission der Stiftung

- Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ verankert die alltägliche Begegnung mit Naturwissenschaften, Mathematik und Technik dauerhaft und nachhaltig in allen Kitas und Grundschulen in Deutschland. Damit setzt sie sich für bessere Bildungschancen von Mädchen und Jungen in den genannten Bereichen ein.
- Die Stiftung bietet pädagogischen Fachkräften mit kontinuierlichen Fortbildungen in starken lokalen Netzwerken, mit Materialien und Ideen praxisnahe Unterstützung. Eltern und weitere Bildungspartner werden einbezogen.
- Das „Haus der kleinen Forscher“ weckt Begeisterung für naturwissenschaftliche Phänomene und technische Fragestellungen und trägt langfristig zur Nachwuchssicherung der entsprechenden Berufsfelder bei.

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ wurde auf Initiative der Helmholtz-Gemeinschaft, McKinsey & Company, der Siemens Stiftung und der Dietmar Hopp Stiftung gegründet. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Nähere Informationen zum „Haus der kleinen Forscher“ unter www.haus-der-kleinen-forscher.de

5.14. Kooperationsprojekt mit dem Kneipp-Verein Gronau

Der Bereich Bewegung, Ernährung und Gesundheit sind als wichtige Bausteine im Rahmen einer Kooperation mit dem Kneipp-Verein in unserer Arbeit integriert. Angebote im Bereich Ernährung und Bewegung werden für Eltern, Kinder und Erzieherinnen angeboten. Ein Arbeitskreis vernetzt die Arbeit von zwölf kneippkooperierenden Tageseinrichtungen in Gronau/Epe. Näheres unter www.kneippverein-gronau.de

5.15. Jährliche Entwicklungsbeurteilung

Die Entwicklungsbeurteilung unserer Kita, die wir jährlich durchführen, haben wir in Zusammenarbeit mit dem Ergotherapeuten Michael Förster erarbeitet.

Die Entwicklungsbeurteilung beinhaltet folgende Unterpunkte und dient als Grundlage für Elterngespräche:

- Motorik
- Visuelle Wahrnehmungsverarbeitung
- Kognition
- Sprache
- Pädagogische Beurteilung
- Allgemeine Beobachtungen

Weiterhin bieten wir in Zusammenarbeit mit der DRK-Frühförderung den ABC-Movementtest und in Zusammenarbeit mit der Logopädin Elisabeth Schmerling eine Sprachstandsfeststellung an.

Alle schriftlichen Unterlagen werden nach Ablauf der Kindergartenzeit an die Eltern übergeben.

5.16. Integration in der Kita

Seit Jahren arbeiten wir auch integrativ, d.h. wir nehmen behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder auf.

Zur Betreuung, Förderung und Begleitung der Integrativkinder haben wir eine Integrationskraft (Sozialpädagogin) eingestellt.

Eine enge und gute Zusammenarbeit mit den Eltern, Therapeuten, sowie Institutionen die für die Entwicklungsdiagnostik zuständig sind, ist Grundvoraussetzung für eine qualitativ hochwertige Integrationsarbeit. Die Integrationsfachkraft ist im interdisziplinären Arbeitskreis und im Arbeitskreis Integration vernetzt.

6. Organisatorische Grundsätze

6.1. Das Frühstück

In unserer Einrichtung bieten wir für die Kinder ein "freies Frühstück" in Buffetform an. Freies Frühstück heißt: Das Kind entscheidet wann, was mit wem und wie lange es frühstückt. Das Frühstück wird in der Küche angeboten, aus jeder Gruppe können bis zu sechs Kinder gleichzeitig zum frühstücken gehen.

Für die Unkosten des Frühstücks sammeln wir monatlich einen Unkostenbeitrag ein. Das Frühstück bietet eine große Auswahl von: Obst, Gemüse, Joghurt, Quark, belegte Brote oder Brötchen, aber natürlich auch mal Müsli oder Cornflakes.

Nach dem Frühstück wäscht jedes Kind sein Gedeck selber ab und hinterlässt so einen sauberen Platz für das nächste Kind. Betreut wird das Frühstück von einer Fachkraft oder einer geschulten Praktikantin.

Im Frühstücksbereich bieten wir den ganzen Tag über Milch, Kakao und Mineralwasser an.

Außerdem bieten wir jeden **Freitag** ein "Gesundes Frühstück" in der jeweiligen Gruppe an.

Geburtstage werden in der Gesamtgruppe gefeiert. An diesem Tag darf das Geburtstagskind ein Frühstück nach Wahl für die Gruppe mitbringen. Geburtstage werden rechtzeitig bekanntgegeben.

6.2. Kleidung

Sonn- und Feiertagskleidung ist im Kindergarten unzweckmäßig. Da wir bei Wind und Wetter nach draußen gehen, ist eine pflegeleichte, strapazierfähige und bequeme Kleidung an jedem Tag angebracht.

Aus hygienischen Gründen muss jedes Kind Turnschlappchen in der Einrichtung tragen. Selbstverständlich ist es für uns, dass die Kinder sauber und gepflegt die Kindertagesstätte besuchen.

Wir turnen einmal in der Woche. Hierzu benötigt das Kindergartenkind:Turnschlappchen, T-Shirt, Turnhose oder Turnanzug. Alle diese Sachen müssen mit dem Namen versehen sein.

Ein Turnbeutel mit Kindergartenzeichen und Foto versehen, in rosa oder blau wird von der Einrichtung gestellt.

6.3. Die Übermittagsbetreuung (Essen, Ruhen)

Um 11.45 Uhr werden die Tagesstättenkinder zum Essen geholt. Bevor sie zu Tisch gehen, wechseln sie die Schuhe und waschen sich die Hände. Nach einer kindgerechten Mahlzeit gehen die Kinder zum Zähneputzen. Nun beginnt die Ruhephase, die ca. von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr dauert. Jedes Kind hat sein eigenes Bett und Bettwäsche, ein Kuscheltier kann mitgebracht werden.

Eine Erzieherin begleitet die Kinder während der Ruhephase. Sie erzählt Geschichten oder lässt auch mal eine CD laufen. Nach der Ruhepause gehen die Kinder wieder in die Gruppe. Ab 14.00 Uhr können die Eltern die Tagesstättenkinder abholen.

Das Essensgeld beträgt 2,50 Euro/Tag und wird einmal im Monat vom Girokonto der Eltern abgebucht. Das Essensgeld beinhaltet die Getränke am Vor- und Nachmittag, das Mittagessen und einen kleinen Imbiss am Nachmittag.

Zusätzlich werden die Lohnkosten einer Hauswirtschafterin auf die Tagesstätteneltern umgelegt (ca. 10,23 Euro im Monat).

7. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Folgende Formen der Elternarbeit sind möglich und in unserer Tagesstätte grundsätzlich durchführbar:

- erste Informationsgespräche bei der Anmeldung des Kindes,
- Informationsabende für "neue Eltern",
- Besuchernachmittage für die neuen Kinder und evtl. die Eltern, um ihnen die Eingewöhnung zu erleichtern,

- Elternabende auf Gruppenebene und für das gesamte Familienzentrum,
- Eltern/Kindnachmittage,
- gemeinsame Ausflüge, Besichtigungen und Feste,
- Tür- und Angelgespräche beim Abholen der Kinder,
- Einzelgespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen nach Terminabsprache,
- schriftliche Informationen der Erzieherinnen über die aktuelle Kindergartenarbeit an den Elterninformationswänden,
- Mithilfe bei Aktionen des Kindergartens, z. B. Sommerfest, Gesundheitstag, Anlagengestaltung
- Elternratswahl, Sitzungen des Rates der Tageseinrichtung.
- Elterncafe am Mittwoch und Freitag, 7.30 Uhr – 9.30 Uhr

All dieses sind nur einige Beispiele der Zusammenarbeit mit den Eltern. Über weitere Anregungen und über Eigeninitiative sind wir dankbar.

8. Öffnung zum Gemeinwesen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Tageseinrichtungen für Kinder in DRK-Trägerschaft sollen als ein Begegnungszentrum für Kinder, deren Familienangehörige, Erzieherinnen und Erzieher, anderen Institutionen und die Bevölkerung des Stadtteils verstanden werden.

Die Lernerfahrungen der Kinder sollen in Wechselbeziehung zu Familie, Wohnumfeld und Kindertageseinrichtung stehen.

Zur Festigung der sozialen Kontakte ist es daher wichtig, dass das Kind eine Einrichtung in Wohnnähe besucht. Die Kindertagesstätte selbst betreibt im Einvernehmen mit dem Träger Öffentlichkeitsarbeit, um Einblick in ihre Arbeit, Aufgaben und Ziele zu geben.

Das Familienzentrum arbeitet konstruktiv mit den Grundschulen zusammen, um den Kindern den Übergang zum Primarbereich zu erleichtern. Sie soll die allgemeinen Voraussetzungen für schulisches Lernen schaffen, nicht fachliche Lerninhalte vorwegnehmen.

9. Kindergartenbeiträge

Beiträge für den Besuch der Kindertagesstätte sind in Gronau einheitlich vom Gronauer Jugendamt festgesetzt und werden nach folgender Staffeln erhoben:

siehe Anlage

Die Kindergartenbeiträge werden vom Jugendamt der Stadt Gronau eingezogen.

Die Kindergartenbeiträge sind auch im Krankheitsfall des Kindes oder bei Schließung des Kindergartens während der Urlaubszeit weiterzuzahlen.

Zusätzliche Kosten für Tagesstättenkinder

2,50 Euro/Tag Essensgeld

10,23 Euro/Monat Umlage für die Hauswirtschafterin.

Die Umlage für die Hauswirtschafterin ist auch im Krankheitsfall des Kindes oder bei Schließung des Kindergartens während der Urlaubszeit weiterzuzahlen.